

Der Streit um Löhne und Gehälter - ein immerwährender Interessengegensatz?

LM 01 "Ich will Sex vor dem Koma!"

[Tafelbild]

In der Karikatur wird die Forderung eines Gewerkschaftsmitglieds nach mindestens 6 % mehr Lohn deutlich; diese wird als Phantasterei eines Fieberkranken charakterisiert.

Als „Geschenk“ bringt ein Besucher (Arbeitgeber) jedoch nur eine Lohnerhöhung von ca. 2 % mit.

LM 02 Unterschied Brutto- und Nettolohn

[Tafelbild]

Bruttolohn

- Lohn-/Einkommensteuer
 - davon:
 - Solidaritätszuschlag
 - Kirchensteuer
- Beiträge zur Sozialversicherung
 - Rentenversicherung (RV)
 - Arbeitslosenversicherung (AV)
 - Krankenversicherung (KV)
 - Pflegeversicherung (PV)

Nettolohn

LM 03 Beitragssätze der Sozialversicherung

[Tafelbild]

Generell ist ein Anstieg bei allen Sozialversicherungsträgern erkennbar.

Entwicklung von 1950 - 2005

RV steigt von 10 auf 19,5 %

AV steigt von 4 auf 6,5 %

KV steigt von 5,8 auf 13,7 %

PV steigt von 1,0 % im Jahr 1995 auf 1,7 %

Ursachen

Der Anteil der Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung sinkt, der Anteil der Rentner steigt.

Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Kostenexplosion im Gesundheitswesen aufgrund demographischer Struktur (siehe RV).

Zunahme der pflegebedürftigen Personen (siehe RV).

Die Sozialversicherung wird jeweils zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen.

In der Beispielrechnung wird von einem unverheirateten Arbeitnehmer ohne Kinder ausgegangen. Darüber hinaus wurde hier der Einfachheit halber das Bruttoeinkommen als das zu versteuernde Einkommen angenommen. Damit wird unterstellt, dass zum einen nur Einkommen aus unselbständiger Arbeit erzielt wird und dass zum anderen keinerlei das zu versteuernde Einkommen mindernde Faktoren berücksichtigt werden.

LM 04 Der steuerliche Zugriff

[Tafelbild]

Der Steuersatz bei einem Monatseinkommen von 2.500 € bei 13. Monatseinkommen

Zu versteuerndes Jahreseinkommen: 32.500 €
Steuer: 6.618 €

Steuersatz : $6.618 \text{ €} \times 100 : 32.500 = 20,36 \%$

Das progressive Steuersystem des Einkommensteuertarifs 2005

- Steuersystem unterscheidet nach Grund- und Splittingtarif
- Bis zu einem bestimmten Einkommen sind keine Steuern zu zahlen
- (= Grundfreibetrag: da das Existenzminimum nicht besteuert werden darf)
- Mit zunehmendem Einkommen steigt der Steuersatz für jeden zusätzlich zu versteuernden Euro (= Grenzsteuersatz)
- Es gibt einen konstanten Spitzensteuersatz

Lohn aus der Sicht des Arbeitnehmers

| | |
|-----------------------------------|--------------------------|
| Bruttolohn | 32.500 € |
| • Lohn-/Einkommensteuer | 6.618 € |
| - Solidaritätszuschlag (5,5%) | 363,99 € |
| - Kirchensteuer (8%) | 529,44 € |
| • Beiträge zur Sozialversicherung | |
| - Rentenversicherung (RV) | 3.168,75 € |
| - Arbeitslosenversicherung (AV) | 1.065,25 € |
| - Krankenversicherung (KV) | 2.226,25 € |
| - Pflegeversicherung (PV) | 276,25 € |
| <hr/> Nettolohn | <hr/> 18.252,07 € |

Lohn aus der Sicht des Arbeitgebers

| | |
|-----------------------------------|--------------------------|
| Bruttolohn | 32.500 € |
| + Beiträge zur Sozialversicherung | |
| - Rentenversicherung (RV) | 3.168,75 € |
| - Arbeitslosenversicherung (AV) | 1.065,25 € |
| - Krankenversicherung (KV) | 2.226,25 € |
| - Pflegeversicherung (PV) | 276,25 € |
| - Unfallversicherung (UV) | 422,50 € |
| <hr/> Lohnkosten | <hr/> 39.659,00 € |

LM 05 Lohnkosten-Berechnungen

[Tafelbild / Heft]

1. Wie hoch ist der Arbeitnehmeranteil an den gesetzlichen Sozialversicherungen (absolut und in Prozent vom Bruttolohn)?
absolut: 6.736,50 €, das sind 20,73 %
2. Wie viel Prozent des Bruttolohns macht im obigen Beispiel der Nettolohn aus?
56,16 %
3. Wie viel Prozent des Bruttolohns machen die Lohnkosten aus?
122,03 %
4. Vergleiche den Nettolohn des Arbeitnehmers mit den Lohnkosten des Arbeitgebers!
46,02 %

LM 06 6% mehr Lohn = 6% mehr Geld?

[Tafelbild]

| | |
|---|--------------------|
| Brutto-Lohnerhöhung: + 6% → Bruttolohn: | 34.450,00 € |
| - Sozialversicherungsbeiträge von 20,73 % : | - 7.141,49 € |
| - Einkommensteuer: | - 7.271,00 € |
| - Soli: | - 399,91 € |
| - Kirchensteuer: | - 581,68 € |
| Nettolohn | 19.055,92 € |

Das ist eine **Nettolohnerhöhung von 803,85 €** und entspricht einer prozentualen Lohnerhöhung von netto **2,47 %**.

LM 07 IG Metall Forderung

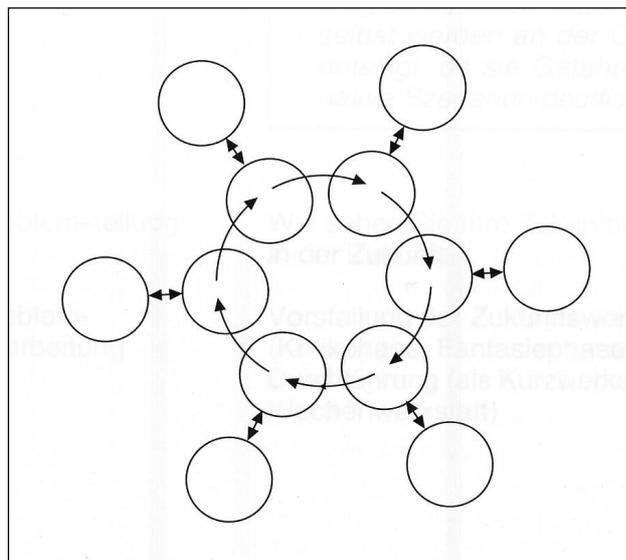
[Tafelbild]

Forderung der IG Metall nach 6,5 % mehr Lohn zu Beginn der Tarifverhandlung 2002; diese wird von den Arbeitgebern entschieden abgelehnt.

LM 08 Doppelkreis (Kugellagermethode)

[Unterrichtsmethode]

Die Schüler setzen sich in Kreisform paarweise einander gegenüber, so dass ein Innenkreis und ein Außenkreis entstehen. Aus zeitökonomischen Gründen ist es auch möglich, die U-Form im Unterrichtsraum zu nutzen: Jeweils die Hälfte der Schüler sitzt innerhalb, die andere außerhalb der Tische. Auf ein Zeichen hin stellen alle Schüler ihre Arbeitsergebnisse abwechselnd vor: Ab diesem Zeitpunkt reden zunächst alle Schüler im



Innenkreis. Der Partner hat jeweils Gelegenheit nachzufragen bzw. Kritik zu äußern usw. Anschließend wird gewechselt. Nach ca. 10 Minuten (abhängig vom Arbeitsauftrag bzw. vom Ergebnis) wechseln die Schüler des Innenkreises jeweils 2 Stühle im Uhrzeigersinn. Jeder erhält dadurch einen neuen Partner, und die Prozedur beginnt von vorne.

(Hornbruch, Heike: *Jung - und was sonst noch?*, *Unterrichtspraxis SII, Sozialwissenschaften, Aulis Verlag Deubner & CO KG Köln 2000, S. 108.*)

LM 09 Argumente der Tarifparteien

[Folienbild]

Arbeitnehmer

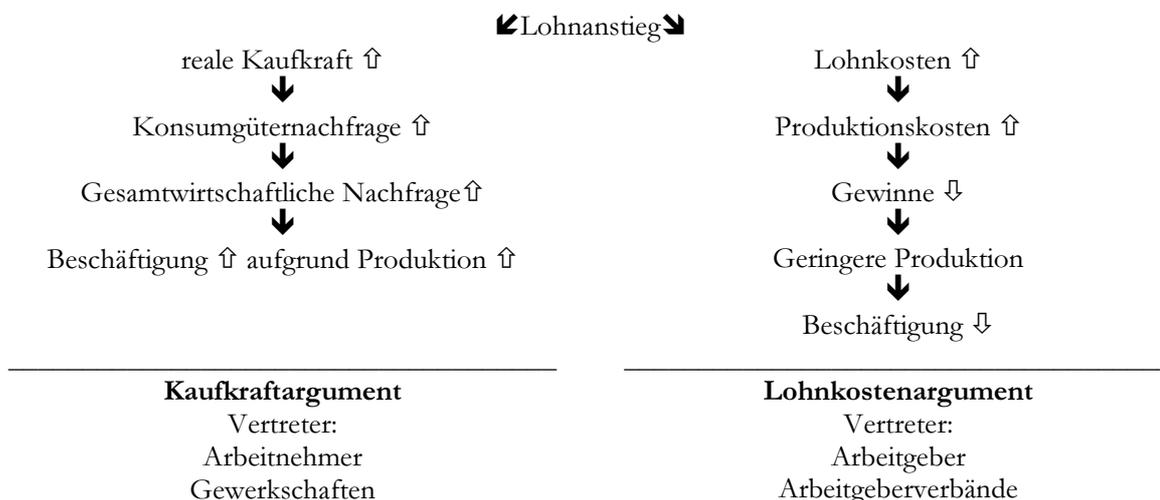
- Lohnerhöhung entspricht der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit
- deutliche Lohnerhöhung helfe Konjunktur und sichere Arbeitsplätze
- schwache Binnennachfrage muss durch steigende Massenkaukraft gestärkt werden, mehr Produktion schafft dann mehr Beschäftigung
- in den letzten Jahren gab es moderate Lohnabschlüsse, jetzt gibt es einen Nachholbedarf

Arbeitgeber

- oberstes Ziel „Sicherung der Arbeitsplätze“ durch vernünftige Lohnabschlüsse
- zurückhaltende Lohnpolitik hat in den letzten Jahren zu mehr Arbeitsplätzen auf breiter Front geführt
- Wissenschaftler Rürup: zu hohe Lohnabschlüsse führen zu Entlassungen und damit zu weniger Kaufkraft
- hohe Löhne sind aufgrund der schlechten Auftragslage der Metallindustrie nicht zu rechtfertigen

LM 10 Kaufkraft- und Lohnkostenargument in bezug auf die Lohnentwicklung

[Tafelbild]



LM 11 Das zweite Jahr

[Tafelbild]

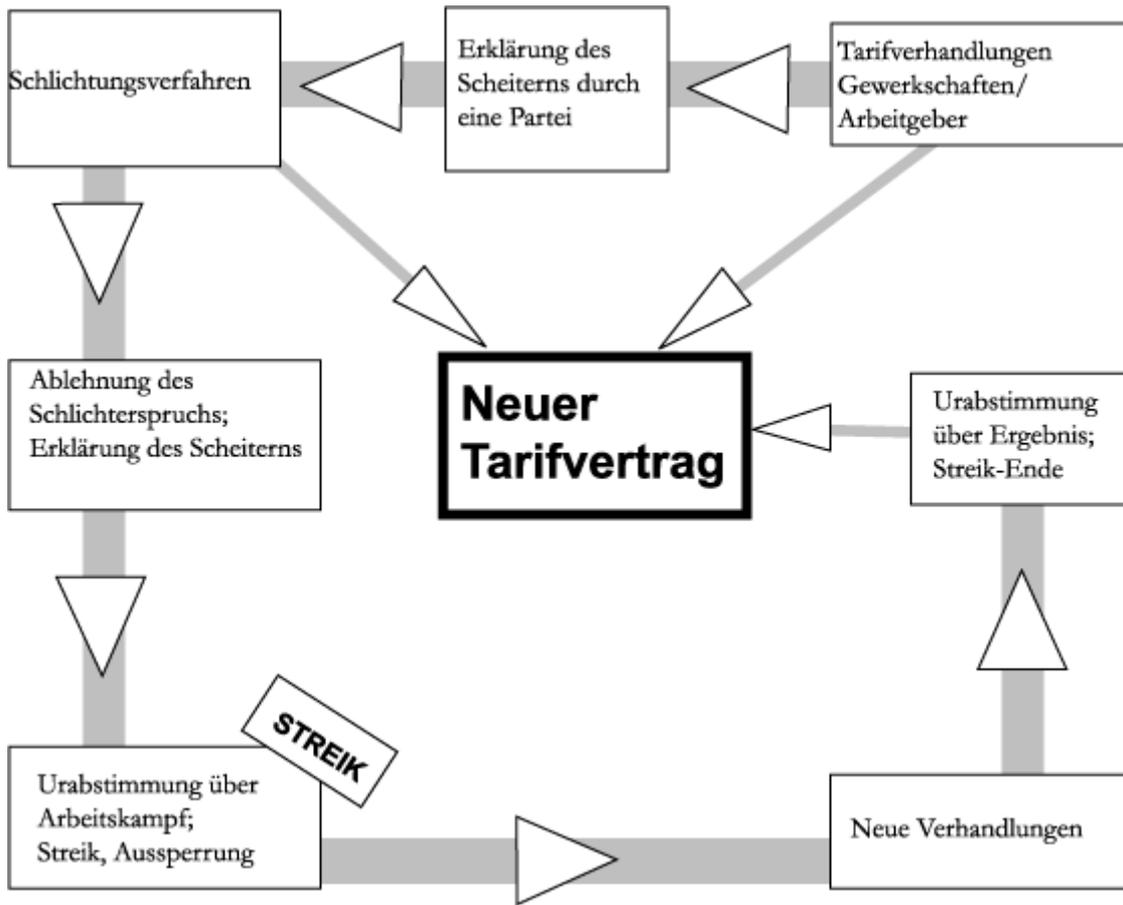
| | |
|---|------|
| Produktionsergebnis: | 440 |
| Arbeitsstunden: | 100 |
| Produktivität (Produktionsergebnis : Arbeitsstunden): | 4,4 |
| Stundenlohn: | 6,6 |
| Lohnsumme (Arbeitsstunden x Stundenlohn): | 660 |
| Lohnkosten je Produkteinheit (Lohnsumme : Produktionsergebnis): | 1,50 |
| Verkaufspreis: | 2,50 |
| Erlöse (Verkaufspreis x Absatzmenge): | 1100 |
| Gewinn (Erlöse - Lohnsumme): | 440 |

Ergebnis:

- Lohnkosten je Produkteinheit bleiben konstant
- Stundenlöhne und Gewinne steigen um jeweils 10 %
- relative Einkommensverteilung zwischen Arbeitnehmern und Unternehmern bleibt gleich, d.h. Lohn- und Gewinnquote bleiben konstant, eine Umverteilung des erzielten Sozialproduktes findet also nicht statt

LM 12 Schritt für Schritt zum neuen Tarifvertrag

[Folienbild]



LM 13 Weg in den Streik

[Tafelbild]

1. Bei 51prozentiger Zustimmung aller Arbeitnehmer ruft die Gewerkschaft den Streik aus.
2. Für die Dauer des Streiks zahlen die Sozialversicherungen ihren Mitgliedern ein Arbeitslosengeld.
3. Für die Zeit der Aussperrung muss der Arbeitgeber aber den Lohn weiterzahlen und die Beiträge zur Sozialversicherung entrichten.

Richtigstellung:

1. Bei 75 % aller Gewerkschaftsmitglieder ruft die Gewerkschaft den Streik aus.
2. Für die Dauer des Streiks zahlen die Gewerkschaften ihren Mitgliedern Streikgelder.
3. Für die Zeit der Aussperrung zahlt der Arbeitgeber weder Lohn noch Beiträge zur Sozialversicherung.

LM 14 Spielregeln für den Streik

[Folienbild]



LM 15 Arbeitskampf

[Tafelbild]

1. Beschreibe die Karikatur und erläutere deren Aussageabsicht.

Dargestellt ist der zeitliche Ablauf – sechs Phasen - eines Tarifkonfliktes zwischen „Sozialpartnern“.

In der Phase 1 fordert die IGM mit Drohgebärde (Keule) eine Lohnerhöhung, der der Unternehmer abwehrend gegenübersteht. In Phase 2 unterbreitet der Unternehmer sein gegenüber der geforderten Lohnerhöhung deutlich geringeres Lohnangebot und droht im Falle der Ablehnung mit Aussperrung; die Keule entspricht der Keule der IGM. Phasen 3 bis 6 zeigen, dass sich die Tarifparteien über heftige Kämpfe immer weiter annähern, um letztendlich einen Kompromiss zu finden. Dieser Kompromiss liegt sowohl deutlich unter der ursprünglichen Lohnforderung der IGM als auch deutlich über dem ersten Angebot der Unternehmer. Auf diesem Weg zum Kompromiss haben die zwischenzeitlichen Auseinandersetzungen bei beiden Parteien allerdings zu erheblichen sichtbaren Schäden geführt.

Die Karikatur zeigt auf, dass am Anfang von Tarifaufeinandersetzungen jeweils deutlich zu extreme Positionen von den Tarifparteien eingenommen werden. Diese führen über dann über Arbeitskämpfe zu einem Kompromiss, mit dem scheinbar beide Parteien zufrieden sind, der aber für beide Parteien mit erheblichen Verlusten erkämpft worden ist.

(Von den SchülerInnen könnte die Frage auftauchen „Lassen sich Arbeitskämpfe vermeiden, wenn beide Parteien von Beginn an ihre jeweiligen Positionen ‚realistisch‘ darstellen?“ oder als These: *Arbeitskämpfe lassen sich durch von Beginn an „realistische“ Lohnforderungen bzw. Lohnangebote vermeiden.*)

Analysiere den weiteren Verlauf des Tarifkonfliktes und überprüfe, ob die hier skizzierten Ergebnisse und Folgen auch für diesen Tarifkonflikt zutreffen!

- Darstellung der Lohnforderungen und Lohnerhöhungsangebote zu Beginn der Tarifrunde.
- Erarbeiten der Argumente der Tarifparteien.
- Ermitteln, ob und inwieweit sich die Parteien in ihren Forderungen nähern.

- Analysieren, wie die Parteien auf revidierte Forderungen und Angebote reagieren.
- Darstellen, mit welchen Mitteln die Parteien versuchen, ihre Forderungen durchzusetzen (z. B.: IGM: Warnstreik, Streik; Arbeitgeber: Aussperrung).
- Überprüfen, ob der Arbeitskampf zu wirtschaftlichen Schäden führt (z.B. Einkommenseinbußen bei Arbeitnehmern; Überbelastung der Streikkasse der IGM; Produktionsausfällen in bestreikten Betrieben und z. B. Zulieferbetrieben).
- Das erzielte Einigungsergebnis einschließlich der Kommentierung durch die Tarifparteien beurteilen (z. B. Vergleich mit Ausgangsforderung).